

Projektstelle
Potenzialanalyse Brandenburg

Handreichung

Leitfaden zur Umsetzung der Potenzialanalyse an Schulen

2. aktualisierte Auflage



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



LAND
BRANDENBURG

Ministerium für Bildung,
Jugend und Sport

kobra.net
Beratung . Bildung . Brandenburg

IMPRESSUM

Herausgeberin:

kobra.net, Kooperation in Brandenburg, gemeinnützige GmbH

Projektstelle Potenzialanalyse Brandenburg

Benzstraße 8/9

14482 Potsdam

Tel.: 0331 23 78 99 25

E-Mail: potenzialanalyse@kobranet.de

www.potenzialanalyse-brandenburg.de

Autorinnen

Jessica Messerschmidt, Dagmar Stern, Dr. Juliane Heufelder

Stand: 2020, 2. aktualisierte Auflage

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
2	Berufs- und Studienorientierung im Land Brandenburg	5
3	Potenzialanalyse als Teil der Berufs- und Studienorientierung	7
4	Phasen der Potenzialanalyse	10
4.1	VORBEREITUNGSPHASE IN DER SCHULE	10
4.2	PRAXISPHASE BEIM MAßNAHMETRÄGER.....	17
4.3	NACHBEREITUNGSPHASE DURCH DIE SCHULE	20
5	Arbeitshilfen	24
5.1	ABLAUFSHEMA	25
5.2	CHECKLISTE FÜR DIE SCHULE.....	26
5.3	ELTERNBRIEF UND EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG: BEISPIEL 1	28
5.4	ELTERNBRIEF UND EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG: BEISPIEL 2.....	32
5.5	TEILNEHMERLISTE DER SCHÜLER*INNEN	35
5.6	BEWERTUNGSBOGEN FÜR SCHULEN	37
6	Ergänzende Informationen	40
6.1	MATERIALIEN	40
6.2	LINKS.....	41
6.3	ARBEITSBLÄTTER	43
7	weiterführende Literatur	44

1 Einleitung

Im Land Brandenburg stellt seit dem Schuljahr 2017/18 der neue Rahmenlehrplan für die Jahrgangsstufen 7 – 10 die Berufs- und Studienorientierung als Querschnittsthema für alle Unterrichtsfächer auf eine curriculare Grundlage. Viele weiterführende allgemein bildende Schulen haben die Berufs- und Studienorientierung (BStO) als festen Bestandteil ihres Schulprogrammes bereits etabliert und Konzepte zur Umsetzung erarbeitet.

Ein Element der Berufs- und Studienorientierung ist die Potenzialanalyse. Die bundesweite „Initiative Bildungsketten“¹ und ihre Konkretisierung in der Bundesländer-BA-Vereinbarung zur Durchführung der Initiative Abschluss und Anschluss – Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss für das Land Brandenburg² ermöglicht seit dem Schuljahr 2017/2018 allen Schüler*innen an weiterführenden allgemein bildenden Schulen, an Schulen mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ sowie ab dem Schuljahr 2020/2021 auch mit den Förderschwerpunkten „Hören“ und „körperliche und motorische Entwicklung“ ihre Stärken und Potenziale im Rahmen einer Potenzialanalyse zu entdecken³.

NEU ab
2021

Die vorliegende Handreichung soll die Arbeit der schulischen Akteure bei der Umsetzung der Potenzialanalyse unterstützen. In ihrem Fokus steht deshalb die schulische Vorbereitungs- und Nachbereitungsphase der Potenzialanalyse.

¹ <https://www.bildungsketten.de/de/1573.php>

² https://mbjs.brandenburg.de/media_fast/6288/bund-laender-ba-vereinbarung_bildungsketten_brandenburg.pdf

³ Eine Teilnahme von Schüler*innen an Schulen mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten „Hören“ und „körperliche und motorische Entwicklung“ ist nicht möglich, sofern diese bereits über die landesinterne Kooperationsvereinbarung zur weiteren Umsetzung der Initiative Inklusion gefördert werden.

2 Berufs- und Studienorientierung im Land Brandenburg

Ein frühzeitig einsetzender, individueller und systematischer beruflicher Orientierungsprozess bereitet die Schüler*innen darauf vor, am Ende der Schulzeit eine bewusste Entscheidung für die eigene berufliche Entwicklung zu treffen.

Im Prozess der beruflichen Orientierung beschäftigen sich Schüler*innen mit ihren Stärken, Neigungen und Talenten, leiten daraus geeignete Lernziele für ihre persönliche und berufliche Orientierung ab und nutzen Gelegenheiten, sich mit den Anforderungen der realen Berufswelt und ihren individuellen Chancen und Möglichkeiten bewusst auseinander zu setzen. Sie lernen, Verantwortung für ihr eigenes Lernen zu übernehmen und ihren Weg von der Schule in das Berufsleben aktiv zu gestalten.

Damit dies gelingt, müssen alle Maßnahmen der beruflichen Orientierung so ausgerichtet sein, dass die Jugendlichen im Mittelpunkt stehen und sich ihre Stärken und Kompetenzen von Beginn an positiv entfalten können.

Seit 2015 bildet die Landesstrategie zur Berufs- und Studienorientierung im Land Brandenburg⁴ den strategisch-pädagogischen Handlungsrahmen für die Berufs- und Studienorientierung an den Schulen des Landes. Die Verwaltungsvorschriften zur Umsetzung der Berufs- und Studienorientierung an Schulen des Landes Brandenburg regeln die Umsetzung und werden seit dem Schuljahr 2017/2018 ergänzt durch den neuen Rahmenlehrplan für die Jahrgangsstufen 1-10. Darin wird die Berufs- und Studienorientierung explizit als übergreifendes Querschnittsthema und verpflichtender Bestandteil in allen Unterrichtsfächern definiert und die stärkere Verbindung fachlicher Inhalte der Unterrichtsfächer mit lebensweltbezogenen Aspekten der Berufswahl unterstrichen.

Die *Berufs- und Studienorientierung* dient der Entwicklung von Berufswahlkompetenz der Schüler*innen mit dem Ziel, den Übergang von der Schule in eine berufliche Tätigkeit erfolgreich zu meistern. Jede Schule entwickelt in ihrem schulinternen Konzept entsprechende Leitlinien zur Umsetzung der Berufs- und Studienorientierung in den einzelnen Unterrichtsfächern. Vielfältige Lerngele-

⁴ https://mbjs.brandenburg.de/media_fast/6288/final_landesstrategie_zur_berufs-und_studienorientierung.pdf

genheiten sollen den Rahmen zur Selbstreflexion, zur Entwicklung der Handlungskompetenz und zur Wissensaneignung über die Arbeits- und Berufswelt schaffen.

Der Berufswahlpass dient als strukturgebendes Material und zur Dokumentation der Ergebnisse im Prozess der Berufs- und Studienorientierung für alle Schüler*innen ab der Jahrgangsstufe 7.

Die Berufs- und Studienorientierung in der Schule kann vor allem dann erfolgreich sein, wenn sich alle Mitglieder eines Kollegiums dafür verantwortlich fühlen und jede*r Einzelne sieht, wie im eigenen Unterricht Berufswahlkompetenz gefördert werden kann und wo fachübergreifende Projekte sinnvoll wären.

Berufs- und Studienorientierung beschreibt den Prozess, in dem Schüler*innen unter anderem dazu angehalten und angeleitet werden, sich mit ihren Stärken, Neigungen und Talenten zu beschäftigen. Mit dieser Selbstreflexion beginnt eine Phase, in der Schüler*innen nach und nach ihren Lebens- und Berufsplan entwerfen, aktiv gestalten und ihre Selbstständigkeit entwickeln. Ausgehend von ihrem individuellen Stärkenprofil, ihren Neigungen und Wünschen erarbeiten sich die Heranwachsenden geeignete Lernziele für ihre persönliche und berufliche Orientierung und übernehmen Verantwortung für ihre eigene Lebensgestaltung. In unterschiedlichen Lernarrangements finden sie Gelegenheit, sich mit den Anforderungen der realen Berufswelt und ihren Chancen und Möglichkeiten der beruflichen Einmündung bewusst auseinander zu setzen. In diesem Prozess wird ihre Selbstwahrnehmung und Entscheidungsfähigkeit gestärkt und formt sich das eigene Selbstbild weiter. Die Heranwachsenden erkennen zunehmend ihre Handlungsspielräume. Sie lernen, Verantwortung für ihr eigenes Lernen zu übernehmen und ihren Weg von der Schule in das Berufsleben aktiv zu steuern. Weitere Elemente der Berufs- und Studienorientierung - wie das Praxislernen und Schülerbetriebspraktika - können so gezielter geplant und als weitere Bausteine bis hin zur Berufswahl wahrgenommen werden.

3 Potenzialanalyse als Teil der Berufs- und Studienorientierung

Am Anfang der sich ab der Sekundarstufe I vertiefenden, systematischen Berufs- und Studienorientierung steht die *Potenzialanalyse*, welche junge Menschen zum Entdecken ihrer individuellen Stärken, Fähigkeiten, Neigungen und Talente anregt.

Die Potenzialanalyse ist ein handlungsorientiertes Kompetenzfeststellungsverfahren, das Schüler*innen dabei unterstützen soll, fachübergreifende Kompetenzen⁵, noch verborgene Talente und persönliche Interessen zu entdecken und Entwicklungen anzustoßen.

Sie liefert ein externes Stärkenprofil, das an einem außerschulischen Lernort erhoben wird und die Beobachtungen und Bewertungen aus dem Unterrichtsgeschehen ergänzt. Lehrkräfte gewinnen daraus für den weiteren Berufs- und Studienorientierungsprozess wichtige Erkenntnisse über bereits vorhandene und noch zu entwickelnde soziale, personale und methodische Kompetenzen sowie möglichen Förderbedarf. Das gewonnene Stärkenprofil aus der Potenzialanalyse soll in die weitere individuelle Lern- bzw. Förderplanung der Jugendlichen eingebunden werden.

Aufbauend auf die Potenzialanalyse folgen weitere unterstützende Elemente der Berufs- und Studienorientierung, wie zum Beispiel Schülerbetriebspraktika, Berufsfeld-erkundungen sowie Praxislernen.

Zur unterstützenden Begleitung und zur kontinuierlichen Reflexion der Erfahrungen und Erkenntnisse im Prozess der Berufs- und Studienorientierungsprozess wird der Berufswahlpass eingesetzt. Als strukturgebendes Instrument erleichtert er die Planung, Organisation und Dokumentation des Lern- und Entwicklungsprozesses der Heranwachsenden in Bezug auf ihre berufliche Zukunft. Gleichzeitig erarbeiten sich die Jugendlichen damit ein lebensbegleitendes Portfolio, das ihnen Erfolge und Entwicklungen verdeutlicht und helfen kann, wichtige Entscheidungen vorzubereiten und zu treffen. Ausgelegt als Material für

⁵ Unter fachübergreifenden Kompetenzen werden im Zusammenhang mit der Potenzialanalyse methodische, personale und soziale Kompetenzen verstanden.

mehrere Jahre kann der Berufswahlpass die Bedeutung der Berufs- und Studienorientierung in der Wahrnehmung der Schüler*innen, der Eltern⁶ und Lehrkräfte sowie der Schule insgesamt stärken.

Potenziale sind auch verborgene, (noch) nicht sichtbare Kompetenzen. Anders als bei einer Leistungsbeurteilung wird in der Potenzialanalyse der Blick für das geöffnet, was (auch noch) sein könnte. Es geht darum, nicht einfach beobachtbare Fertigkeiten und Kenntnisse zu prüfen, sondern das in einem Menschen noch Schlummernde, sich künftig erst Entfaltende zu erkennen. Der Blick wird also auf Entwicklungsprozesse gerichtet und damit auf die Möglichkeit, Jugendliche zu fördern und sie dabei zu unterstützen, Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeit zu entwickeln, sich auszuprobieren und Herausforderungen anzunehmen.⁷

Die Potenzialanalyse ist für viele Jugendliche der Einstieg in die Berufs- und Studienorientierung. Dennoch geht es noch nicht um die Berufe selbst: In der Potenzialanalyse erkunden Schüler*innen ihre Stärken und sollen mehr Selbstbewusstsein erlangen.

Als Momentaufnahme bietet sie Schüler*innen die Möglichkeit, die eigenen Kompetenzen, Potenziale, Interessen und Neigungen zu entdecken und das eigene Selbstbild zu entwickeln bzw. zu verbessern. Aus der Potenzialanalyse lassen sich gemeinsam mit den Schüler*innen Entwicklungschancen und -ziele ableiten und vereinbaren.

Seit dem Schuljahr 2017/2018 wird den Schüler*innen der Jahrgangsstufe 7 an allen weiterführenden allgemein bildenden Schulen und Schulen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt „Lernen“ angeboten. Ab dem Schuljahr 2020/2021 richtet sich das Angebot der Potenzialanalyse, welche im Rahmen der Initiative Bildungsketten gefördert wird, auch an Schüler*innen mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten „Hören“ und „körperliche und motorische Entwicklung“. Die Durchführung ist im zweiten Schulhalbjahr in der Jahrgangsstufe 7 oder im ersten Schulhalbjahr der Jahrgangsstufe 8 möglich. Der

NEU ab
2021

⁶ Wenn in der Handreichung die Bezeichnung „Eltern“ verwendet wird, gilt dies für Erziehungsberechtigte gleichermaßen, soweit an der entsprechenden Stelle nichts anderes angegeben ist. Um eine gute Lesbarkeit zu gewährleisten, wurde auf die Bezeichnung „Erziehungsberechtigte“ verzichtet.

⁷ Vgl. BMBF, Qualitätsstandards des BMBF zur Durchführung von Potenzialanalysen zur Berufs- und Studienorientierung 2015.

Umsetzungszeitraum der Potenzialanalyse beginnt dabei frühestens im Januar und endet in der Regel im Dezember des jeweiligen Kalenderjahres. Somit markiert die Potenzialanalyse den Ausgangspunkt für eine vertiefte berufswahlbezogene Kompetenzentwicklung in der Sekundarstufe I.

Schulischer Auftrag ist es, die Potenzialanalyse und weitere Elemente der Berufs- und Studienorientierung in ein tragfähiges Gesamtkonzept einzubetten, aufeinander aufzubauen und miteinander zu verzahnen.

Für die trägergestützte Umsetzung der Potenzialanalyse in Brandenburg stehen Mittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zur Verfügung.

Die zentrale Ausschreibung, der Vertragsabschluss, die Abrechnung für die Umsetzung der Praxisphase der Potenzialanalyse sowie die gesamte Koordinierung erfolgt über die Projektstelle Potenzialanalyse Brandenburg, was die Einhaltung einheitlicher Qualitätsstandards⁸ erleichtern soll.

⁸ BMBF, Qualitätsstandards des BMBF zur Durchführung von Potenzialanalysen zur Berufs- und Studienorientierung 2015.

4 Phasen der Potenzialanalyse

Die Potenzialanalyse verläuft in drei Phasen: Vorbereitungsphase, Praxisphase und Nachbereitungsphase.

Während der Vorbereitungsphase in der Schule werden die Schüler*innen auf die Inhalte der Praxisphase eingestimmt. Die mittels Ausschreibung gewonnenen Maßnahmeträger unterstützen die Schule in der Vorbereitung und gestalten in den Räumlichkeiten der Schule eine Unterrichtseinheit zur Einführung in die Praxisphase der Potenzialanalyse, geben Hinweise zum Ablauf am Praxistag und motivieren die Schüler*innen zur aktiven Teilnahme. Sie unterstützen zudem die Schule bei der Einbindung der Eltern und gestalten auf Wunsch der Schule eine Informationsveranstaltung für diese.

NEU ab
2021

Handlungsorientierte Aufgaben in der Praxisphase bieten den Schüler*innen den Rahmen, sich selbst auszuprobieren und zu reflektieren sowie Neigungen und Interessen zu erkunden. Mit den Ergebnissen aus der Praxisphase wird in der schulischen Nachbereitung weiter gearbeitet.

Die Hauptverantwortung für die Umsetzung der Potenzialanalyse als Gesamtprozess liegt bei der Schule. Eine Checkliste (➔ siehe Kapitel 5.2) hilft bei der Planung und Durchführung.

4.1 Vorbereitungsphase in der Schule

Zur Umsetzung der Potenzialanalyse benennt die Schule eine *federführende Ansprechperson* für alle Beteiligten. Die Schulleitung übermittelt diesen Kontakt an die Projektstelle Potenzialanalyse Brandenburg. Diese Meldung muss für das laufende Schuljahr bis zum *30. September* per Mail an die Adresse potenzialanalyse@kobranet.de erfolgen.

Die Projektstelle Potenzialanalyse Brandenburg informiert die Schule, *welcher* externe *Maßnahmeträger* für die jeweilige Schule die Praxisphase der Potenzialanalyse durchführen wird. Die Auswahl erfolgt im Vorfeld im Rahmen eines Ausschreibungsverfahrens durch die Projektstelle Potenzialanalyse Brandenburg.

4.1.1 Abstimmungstermin mit dem Maßnahmeträger

NEU ab
2021

In einem gemeinsamen *Abstimmungstermin* verständigen sich Schule und Maßnahmeträger über die Termine, den Inhalt und Ablauf der Praxisphase einschließlich der vorbereitenden Unterrichtseinheit.

Der Träger informiert die Schule über sein *Umsetzungskonzept* und benennt eine feste *Ansprechperson*, die für alle Anliegen und Rückfragen der Schule und ggf. der Eltern auskunftsfähig ist. Die *Termine* für die Durchführung der vom Maßnahmeträger durchzuführenden *Unterrichtseinheit*, des *Praxistages* und der *Auswertungsgespräche* werden vereinbart.

NEU ab
2021

Eventuelle Besonderheiten oder Anforderungen der Schülerschaft, wie notwendige Gebärdendolmetscher für Schulen mit dem Förderschwerpunkt „Hören“ sind Teil dieser Abstimmung. Für Schulen mit dem Förderschwerpunkt "körperliche und motorische Entwicklung" kann der Maßnahmeträger bei der Projektstelle, auf Wunsch der Schule, die Übernahme von Kosten für Spezialtransporte beantragen.

Im Weiteren werden Inhalte und Ablauf der *Auswertungsgespräche* besprochen sowie die Organisation und Umsetzung des *Transports* der Schüler*innen am Praxistag seitens des Maßnahmeträgers abgestimmt.

Zur Entlastung der Schulen ist darauf zu achten, dass die Organisation sowie die Finanzierung des Transportes für die Schüler*innen in der Verantwortung des Maßnahmeträgers liegen. Für den Transport der Schüler*innen werden seitens des Zuwendungsgebers Mittel für die Maßnahmeträger zur Verfügung gestellt und über die Projektstelle abgerechnet. Der Maßnahmeträger hat dafür Sorge zu tragen, dass weder die Schule noch die Schüler*innen bzw. deren Eltern in finanzielle Vorleistung gehen (sofern nicht anders gewünscht) und der Schule kein zusätzlicher Aufwand entsteht.

Wenn die Schule eine *Informationsveranstaltung für die Eltern* wünscht, dann muss der Maßnahmeträger diese anbieten und die Eltern über das Konzept der Potenzialanalyse entsprechend informieren. Hierfür ist ein Termin festzuhalten. Zudem ist den koordinierenden Lehrkräften die Besichtigung der Durchführungsorte zu ermöglichen, auch hierzu wird eine Terminfestlegung empfohlen.

4.1.2 Information der Eltern

Eltern sind auf dem Weg in die Berufswelt wichtige (Ansprech-) Partner und Ratgeber für ihre heranwachsenden Kinder. Daher ist es wichtig, die Unterstützung der Eltern für die Durchführung und weitere Verwertung der Potenzialanalyse zu gewinnen. Ihnen soll verdeutlicht werden, dass die Potenzialanalyse wertvolle Hinweise geben und konkrete Förderansätze für die persönliche und später berufliche Entwicklung ihres Kindes aufzeigen kann. Es gibt verschiedene Schritte hinsichtlich der Mitwirkung bzw. Einbeziehung der Eltern in der Phase der Vorbereitung.

Bereits in der ersten *Elternversammlung der Jahrgangsstufe 7* sollen die Eltern einen Einblick erhalten, welches Konzept die Schule im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung vorsieht. Welche Elemente neben der Potenzialanalyse sind geplant, wie werden schulische und außerschulische Aktivitäten miteinander verzahnt und welche Akteure aus der Wirtschaft und der Region sind eingebunden? Diese Informationen schaffen Transparenz und Vertrauen in das schulische Konzept der Berufs- und Studienorientierung.

Im Rahmen des Elternabends wird der Berufswahlpass als begleitendes Material bzw. zur Dokumentation der Ergebnisse vorgestellt. Zudem sollen die im Prozess der Berufs- und Studienorientierung eingesetzten Elemente und die verantwortlichen Akteure vorgestellt werden. Für die Potenzialanalyse, mit der dieser Prozess eingeleitet wird, soll der zuständige Maßnahmeträger (soweit bereits bekannt) vorgestellt werden.

Als weiterer Schritt ist es erforderlich, die Eltern mit Hilfe eines *Elternbriefs inklusive Einverständniserklärung* über die Durchführung der Potenzialanalyse zu informieren. Zwei Muster (➔ siehe Kapitel 5.3/4) für ein solches Informationsschreiben stehen als Kopiervorlage zur Verfügung.

Dieser Elternbrief informiert über die Inhalte der Potenzialanalyse, den durchführenden Maßnahmeträger, Art und Umfang der erhobenen Daten sowie den Datenschutz.

Gleichzeitig werden die Eltern um ihre Zustimmung zur Teilnahme und zur weiteren Nutzung der Ergebnisse gebeten. Die Einverständniserklärung für die Pra-

xisphase muss durch die Schule eingeholt werden und *vor* der Praxisphase vorliegen. Die Schule als verantwortliche Stelle für die Daten der Schüler*innen verwahrt diese Einverständniserklärungen. Die sich ergebende Teilnehmerzahl übermittelt die Schule spätestens vier Wochen vor dem Praxistag an den Maßnahmeträger. Für den Fall, dass das elterliche Einverständnis für eine Teilnahme an der Potenzialanalyse nicht vorliegt, soll eine schulinterne Lösung zur Aufsichtsführung an diesem Tag bzw. zur Unterrichtung in einer parallelen Klasse gefunden werden.

Vor dem Einsatz der Potenzialanalyse wird empfohlen, gemeinsam mit dem Maßnahmeträger eine *Informationsveranstaltung für die Eltern* zu organisieren mit dem Ziel, mögliche Vorbehalte gegenüber dem Verfahren abzubauen, Eltern für ihre Rolle und Bedeutung im Prozess der Berufs- und Studienorientierung ihrer Kinder zu sensibilisieren und als aktive Partner zu gewinnen. Darüber hinaus ist ausführlich zum Konzept der Potenzialanalyse des Maßnahmeträgers, zu den Ansprechpersonen und zur Fahrtlogistik zu informieren.

Die Veranstaltung muss seitens der Schule vorbereitet und mit dem Maßnahmeträger abgestimmt werden. Die Einladung der Eltern übernimmt die Schule.

Weiterführendes Informationsmaterial des Bundesministeriums für Bildung und Forschung über die Inhalte und Ziele der Potenzialanalyse zur Weitergabe an die Eltern kann kostenlos angefordert werden (➔ siehe Kapitel 6.1).

4.1.3 Vorbereitung im Unterricht durch die Schule

Für die Vorbereitung im Unterricht sind bis zu fünf Unterrichtsstunden anzusetzen. Vor der Praxisphase werden Schüler*innen im Unterricht auf den Ablauf des außerschulischen Verfahrens vorbereitet und in die Ziele und den Zweck der Potenzialanalyse eingeführt. Gleichzeitig können mögliche Vorbehalte abgebaut sowie Interesse und Motivation für die Potenzialanalyse geweckt werden. Schüler*innen sollen verstehen, dass es sich bei der Potenzialanalyse nicht um ein Instrument der Leistungsmessung handelt, sondern um eine Standortbestimmung und Stärkenanalyse. Die Schüler*innen werden von externen Personen in verschiedenen Situationen nach unterschiedlichen Kriterien beobachtet. Dabei wird untersucht, über welche Stärken und Talente jede*r einzelne Jugendliche aktuell verfügt und welche Fähigkeiten er oder sie auch außerhalb der

Schule erworben hat. Die Heranwachsenden sollen sich selbst besser kennen lernen, ihre Ziele und Interessen ergründen und danach ihre Lern- und Entwicklungsplanung zunehmend bewusster steuern und auf eine mögliche berufliche Zukunft hin ausrichten.

In der Vorbereitungsphase wird der Berufswahlpass⁹ eingesetzt, den alle Lernenden der Jahrgangsstufe 7 am Anfang des Schuljahres erhalten. Die Arbeit mit dem Berufswahlpass soll fächerübergreifend angelegt werden und Reflexionsprozesse, die Auseinandersetzung mit Zielen und Entwicklungsfortschritten und damit die Selbstständigkeit der Jugendlichen fördern und unterstützen.

Zur Einstimmung auf das Thema der Berufs- und Studienorientierung und zur Vorbereitung auf die Potenzialanalyse ist insbesondere der Abschnitt *2.1 Mein persönliches Profil* des Berufswahlpasses geeignet. Schüler*innen werden darin angeregt, sich mit ihren Stärken und Neigungen auseinander zu setzen und eine Selbsteinschätzung nach vorgegebenen Kompetenzmerkmalen zu erarbeiten. Lehrkräfte finden in diesem Abschnitt auch Anregungen und Arbeitsblätter mit Aufgaben zur Selbsteinschätzung, zu Zielen und Wünschen der Heranwachsenden.

Der Berufswahlpass dient demnach nicht nur zur Dokumentation der einzelnen Arbeitsergebnisse und Maßnahmen sondern auch als Leitfaden zur Selbstreflexion und zur Bilanzierung bereits vollzogener Entwicklungsschritte. Dieses wichtige Instrumentarium im Prozess der Berufs- und Studienorientierung soll den Eltern vorgestellt werden, um sie zur Mitarbeit und Unterstützung ihres Kindes anzuregen.

NEU ab
2021

4.1.4 Vorbereitung durch den Maßnahmeträger

In Abstimmung mit der Schule gestaltet der Maßnahmeträger eine 45-minütige Unterrichtseinheit als Einführung in die Praxisphase der Potenzialanalyse für Schüler*innen. Entsprechend den Vorgaben zur Umsetzung der Vorbereitungs-

⁹ Unter www.berufswahlpass.de finden Lehrkräfte vielfältige Informationen, Ergänzungsmaterialien und Arbeitsblätter zur Thematik.

phase durch die Schule soll dafür eine der für die Vorbereitungsphase veranschlagten fünf Unterrichtsstunden genutzt werden. Diese eine Unterrichtseinheit kann sowohl im Rahmen des regulären Unterrichts als auch im Zuge von schulischen Projekten realisiert werden. Klassenübergreifende Formate sind möglich. Die Vorbereitung durch den Maßnahmeträger an den Schulen ist verbindlich umzusetzen.

Neben einer zielgruppengerechten Ansprache (u.a. Klärung von Begrifflichkeiten wie „Potenzialanalyse“, „Kompetenzen“ usw.) sollen folgende Themen berücksichtigt werden:

1. Vorstellung des Maßnahmeträgers
2. Vorstellung der Potenzialanalyse und der Übungen (beispielhaft)
3. Ziele der Potenzialanalyse
4. Einordnung der Potenzialanalyse in den Prozess der Berufs- und Studienorientierung gem. aktuell gültiger Landesstrategie (u.a. Phase des Einstimmens, Bezug zum eigenen Prozess der Berufs- und Studienorientierung der Schüler*innen herstellen)
5. Ablauf des Praxistages (organisatorisch)
6. Ablauf der Auswertungsgespräche (organisatorisch)
7. Rolle und Aufgaben der Beobachter*innen
8. Rolle der Lehrkräfte (als stille Beobachter*innen)
9. Rolle der Eltern (u.a. Information der Eltern und Teilnahme an den Auswertungsgesprächen)
10. Einordnung der Ergebnisse (u.a. Ausgangspunkt für nachfolgende Maßnahmen der Berufs- und Studienorientierung)
11. Hinweis auf die Nutzung des Berufswahlpasses.

Die weitere vertiefende Vorbereitung im Unterricht (➔ siehe Kapitel 4.1.4) obliegt der Schule.

4.1.5 Aufsicht und Begleitung durch Lehrkräfte

Die schulische Vorbereitung umfasst auch die Planung und Organisation der Begleitung der Schüler*innen durch Lehrkräfte am Praxistag. Die verantwortlichen Lehrkräfte begleiten und beaufsichtigen die Schüler*innen an diesem Tag. An der Durchführung der Praxisphase sind sie nicht aktiv beteiligt. Als stille Be-

obachtende im Hintergrund haben Lehrkräfte die Möglichkeit, sich ein umfangreiches Bild ihrer Schüler*innen zu machen, sie an diesem schulfremden Lernort zu erleben und ihre schulischen Verhaltensbeobachtungen zu erweitern und zu ergänzen.

4.1.6 Datenschutz

Im Rahmen der Potenzialanalyse werden Inhaltsdaten (Beobachtungen der Schüler*innen) und Kerndaten (Name, Schule, Geburtsdatum) unter Einhaltung der geltenden Datenschutzbestimmungen erhoben, verarbeitet, genutzt und zeitnah wieder gelöscht. Als zwingende Voraussetzung dafür gilt eine wirksame Einverständniserklärung zur Datenerhebung und -verarbeitung durch die Schule, den Maßnahmeträger und die Projektstelle.

Ein Grundsatz des Datenschutzrechtes ist die Transparenz, aus der sich Informationspflichten ableiten. Für Betroffene muss erkennbar sein, wer was, wann und bei welcher Gelegenheit über ihn*sie erhebt, verarbeitet oder speichert. Diese Informationen erteilt die Schule über den Elternbrief.

Informationspflicht

Die einwilligenden Personen (Schüler*innen sowie deren Eltern) werden dazu vorab umfassend informiert. Das geschieht mit dem Elternbrief

(➔ siehe Kapitel 4.1.2 und 5.3/4), der Auskunft gibt:

- über den Charakter der erhobenen Daten (Inhaltsdaten, Kerndaten)
- an wen diese weitergeleitet werden (Name des Maßnahmeträgers, Adresse, Ansprechkontakt, und Projektstelle Potenzialanalyse Brandenburg, Adresse, Ansprechkontakt)
- wer diese verwaltet (Name des Maßnahmeträgers, Adresse, Ansprechkontakt)
- wann sie gelöscht werden (Zeitpunkt)
- wer die Einverständniserklärung einsammelt (Schule)
- wem gegenüber das Einverständnis widerrufen werden kann (Schule).

Erklärung des Einverständnisses

Auf dieser Grundlage werden die Schüler*innen sowie die Eltern gebeten, in die mit der Potenzialanalyse verbundene Datenerhebung einzuwilligen. Die Einverständniserklärung ist Bestandteil des Elternbriefs (➔ siehe Kapitel 4.1.2 und 5.3/4). Darin wird auch um Zustimmung zur Weitergabe der Ergebnisse aus der Potenzialanalyse zur individuellen Förderplanung und Entwicklung der Berufswahlkompetenz an die Klassen- und Fachlehrer*innen bzw. die zuständigen Berufswahlkoordinator*innen gebeten.

Die Schule ist dazu verpflichtet, die Einverständniserklärung an alle Eltern zu verteilen, diese wieder einzusammeln und zu verwahren. Die Verantwortung für die Datenverarbeitung, Aufbewahrung und die Datensicherheit in der Schule obliegt der Schule in eigener Zuständigkeit.

Sollten die Eltern der Teilnahme, allerdings nicht der Weiterleitung der Daten zustimmen, so ist der*die betroffene Schüler*in auf der Teilnehmerliste mit einem Pseudonym aufzuführen. Der Vor- und Nachname sowie Geschlecht und Geburtsdatum dürfen **nicht** vermerkt werden.

Datenschutz seitens des Maßnahmeträgers

Die Maßnahmeträger sind verpflichtet, die gültigen Datenschutzbestimmungen nach der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) und dem Datenschutzgesetz Brandenburg (BbgDSG) einzuhalten.

Die Daten zur Person der Schüler*innen werden ausschließlich zum Zwecke der Abrechnung erbrachter Leistungen des Maßnahmeträgers in Form der Teilnehmerliste inklusive Teilnahmevermerk an die Projektstelle Potenzialanalyse Brandenburg übermittelt und dort aufbewahrt.

Nach Abschluss der Auswertungsgespräche werden alle vom Maßnahmeträger gespeicherten Daten (personenbezogene Daten und Ergebnisse) unverzüglich, spätestens jedoch zwei Wochen nach Durchführung der Gespräche, datenschutzkonform gelöscht.

4.2 Praxisphase beim Maßnahmeträger

Die Praxisphase wird beim Maßnahmeträger umgesetzt und findet somit in der Regel außerhalb der Unterrichtsräume der Schule statt.

4.2.1 Vorbereitung in der Schule

Zuvor hat die zuständige Lehrkraft anhand der eingeholten *Einverständniserklärungen* eine *Teilnehmerliste* (➔ siehe Kapitel 5.6) erstellt, die dem Maßnahmeträger bei der Abholung zum Praxistag übergeben wird. Diese dient dem Maßnahmeträger als Übersicht während der Praxisphase, ist Bestandteil der Dokumentation und Grundlage für die Abrechnung durch den Maßnahmeträger. Die Teilnehmerliste ist zwingend durch die Schule zu erstellen. Digitale Versionen der Teilnehmerliste sowohl als druckfähiges PDF-Formular als auch in Excel-Format stehen auf der Internetseite der Projektstelle bereit.¹⁰

Die Einverständniserklärungen verbleiben zwingend in der Schule und sind durch diese aufzubewahren.

4.2.2 Durchführungstag der Praxisphase

Am Durchführungstag der Praxisphase geht es darum, wie die Jugendlichen praxisnahe und an ihrer Lebenswelt orientierte Übungen und Simulationen angehen und meistern. Hierzu sollen die Aufgabenstellungen im Schwierigkeitsgrad variieren und an das Anspruchsniveau der jeweiligen Schulform angepasst werden (Gymnasium, Gesamtschule, Oberschule und Schulen mit sonderpädagogischem Schwerpunkt „Lernen“, „Hören“ sowie „körperliche und motorische Entwicklung“). Die Schüler*innen werden bei der Aufgabenbewältigung von geschultem Personal nach festgelegten Kompetenzmerkmalen beobachtet.

Die Zusammenstellung der Übungen erfolgt so, dass Kompetenzmerkmale mehrfach beobachtet werden können. Sowohl in der Form (Gruppen-, Partner- oder Einzelaufträge) als auch in der Art (Planungsaufgaben, Konstruktionsaufgaben oder Arbeitsproben) variieren die Aufgaben, so dass alle Schüler*innen die Gelegenheit haben, ihre (auch informell erworbenen) Kompetenzen zu zeigen. Für eine Gruppenarbeit eignet sich beispielsweise die Aufgabe, gemeinschaftlich ein Jugendzimmer oder die erste eigene Wohnung unter Verwendung eines vorgegebenen Grundrisses und eines festen Budgets einzurichten. Eine andere Übung kann der gemeinsame Aufbau eines Möbelstücks anhand einer Bauanleitung sein.

¹⁰ <https://www.kobranet.de/projekte/projektstellepotenzialanalysebrandenburg/infos-fuer-schulen/material-fuer-schulen.html>

Dabei geht es an diesem Tag nicht um eine berufliche Richtung, sondern darum, den Jugendlichen aufzuzeigen, über welche Kompetenzen und Potenziale sie verfügen und deren Bedeutung für eine spätere berufliche Tätigkeit. Sie gewinnen daraus Selbstbewusstsein und die Motivation, ihren eigenen Lebensplan zu entwickeln und verantwortlich zu verfolgen.

Aufgabentypen zur Beobachtung von Kompetenzbereichen

	Konstruktion (Gruppenaufgabe)	Diskussion (Gruppenaufgabe)	Planung (Gruppen- oder Einzelaufgabe)	Erlebnispädago- gische Aufgabe (Gruppenaufgabe)	Konstruktion oder Problemlösepuzzle (Einzelaufgabe)	Arbeitsprobe (Einzelaufgabe)
Sozialkompetenz						
Kommunikation	■	■				
Konflikt		■		■		
Team	■			■		
Methodenkompetenz						
Planung			■			
Problemlösung	■					
Lernkompetenz					■	■
Personale Kompetenz						
Selbstständigkeit			■		■	
Durchhaltevermögen		■	■			
Motivation					■	■

aus: BMBF: Talente entdecken. Handlungsleitlinien zur Durchführung von Potenzialanalysen für die Berufsorientierung, Bonn 2016

4.2.3 Individuelle Auswertungsgespräche

Die Ergebnisse der Praxisphase werden vom Maßnahmeträger in einem *Stärkenprofil* zusammengefasst und in einem ausführlichen *gemeinsamen Auswertungsgespräch* mit der*em Jugendlichen erörtert.

Das Auswertungsgespräch findet in der Regel innerhalb der auf den Praxistag folgenden 14 Kalendertage statt und umfasst pro Schüler*in mindestens 30 Mi-

nuten. Die Termine sowie die Anzahl der notwendigen Räume für diese individuellen Gespräche an der Schule sollten bereits im Abstimmungsgespräch fixiert werden. Es ist darauf zu achten, dass – sollte der Praxistag vor den Ferien stattfinden – die Auswertungsgespräche direkt in der darauf folgenden Woche und nicht erst nach Ablauf der Ferien terminiert sind.

Bei Interesse der Eltern - als wichtigste Gesprächspartner*innen sowie Berater*innen der Jugendlichen - soll deren Teilnahme ermöglicht werden. Wenn zusätzlich Lehrkräfte oder die Klassenleitung nach Zustimmung der Heranwachsenden am Gespräch teilnehmen, so ist sicherzustellen, dass die Schüler*innen der Mittelpunkt des Gesprächs bleiben.

Die stärkenorientierten Aussagen über die beobachteten Kompetenzen stehen im Vordergrund und haben das zentrale Ziel, die Jugendlichen zu motivieren und zu aktivieren, Verantwortung für die Gestaltung der eigenen Berufsbiografie zu übernehmen und ihr Selbstbewusstsein zu stärken.

Die Potenzialanalyse und ihre Ergebnisse dienen zur Standortbestimmung und als Impuls für die Jugendlichen, in den Prozess einer realistischen Berufs- und Lebensplanung einzusteigen bzw. diesen gezielt fortzusetzen.

Dabei brauchen die Jugendlichen unterschiedlich starke Unterstützung. Wie diese im Einzelfall aussieht und welche weiteren Schritte zur Berufs- und Studienorientierung sinnvoll sind, soll in die individuelle Förder- bzw. Lernplanung einfließen und im Berufswahlpass festgehalten werden. Das erleichtert den Jugendlichen im weiteren schulischen und außerschulischen Prozess der Berufs- und Studienorientierung die spätere Auswahl eines Schülerbetriebspraktikums passend zu ihren individuellen Fähigkeiten und Neigungen und regt den kontinuierlichen Abgleich der eigenen Kompetenzen mit den Anforderungsprofilen verschiedener Berufsbilder an.

4.3 Nachbereitungsphase durch die Schule

Für die schulische Nachbereitungsphase sind die individuellen Stärkenprofile ein wichtiger Ausgangspunkt, von dem aus konkrete stärkenorientierte Förder- und Entwicklungsziele abgeleitet und weiterführende Maßnahmen in der Berufs- und

Studienorientierung gesteuert werden. Die Bedeutung der gewonnenen Erkenntnisse für die Jugendlichen wächst, wenn in das Unterrichtsgeschehen immer wieder geeignete Aufgaben zur individuellen (Selbst-) Reflexion und Beobachtung (beispielweise Stand der Interessen, Wünsche, Pläne) einfließen. Daneben ist es wichtig, bei vielfältigen Lerngelegenheiten (als überfachliches Thema) erneut auf die Ergebnisse der Potenzialanalyse zurückzugreifen, um die systematische Entwicklung der (Berufswahl-) Kompetenz zu befördern.

Zur Dokumentation und Aufbewahrung des Stärkenprofils, sämtlicher Aktivitäten und Maßnahmen im Prozess der Berufs- und Studienorientierung soll der Berufswahlpass eingesetzt werden. Die Formblätter, Materialien, Aufgaben und Informationsquellen des *Berufswahlpasses* können die jugendlichen Nutzer*innen zudem dazu anregen, auch selbständig weiter an der Berufs- und Lebensplanung zu arbeiten.

Zum Gelingen der Potenzialanalyse als Auftaktelement im Prozess der Berufs- und Studienorientierung trägt maßgeblich eine gute Kooperation aller Beteiligten bei. Lehrkräfte, Eltern, die Jugendlichen selbst und die Bildungsdienstleister müssen eng zusammenarbeiten, sich gegenseitig umfassend informieren und abstimmen.

4.3.1 Stärken stärken – Mit den Ergebnissen arbeiten

Für die Nachbereitungsphase ist die Schule verantwortlich. Sie soll in einem zeitlichen Umfang von maximal vier Unterrichtsstunden erfolgen.

In der Praxisphase haben sich die Jugendlichen als kompetent erlebt und anschließend eine wertschätzende und anerkennende Rückmeldung erhalten. Die Auswertungsgespräche und das ausgehändigte Stärkenprofil sind für sie der Beleg, etwas geleistet zu haben und über Fähigkeiten, Stärken und Talente zu verfügen.

In der schulischen Nachbereitungsphase sind diese individuellen Ergebnisse der Potenzialanalyse wichtiger Ausgangspunkt, von dem aus konkrete stärkenorientierte Förder- und Entwicklungsziele abgeleitet und weiterführende Maßnahmen in der Berufs- und Studienorientierung gesteuert werden sollen.

Für die Nutzung der individuellen Stärkenprofile durch Lehrkräfte und/oder Beratungspersonal muss die Einverständniserklärung (➔ siehe Kapitel 4.1.2, aus der Vorbereitungsphase) der Eltern vorliegen.

Die Ergebnisse der Potenzialanalyse werden als Stärkenprofil im Berufswahlpass dokumentiert. Sie werden verknüpft mit den gewonnenen Erkenntnissen aus der Vorbereitungsphase (Selbsteinschätzung, Interessenerkundung). Das gewonnene Profil zeigt neben den Stärken und Potenzialen auch auf, welche Hilfestellung die Jugendlichen auf ihrem individuellen Entwicklungsweg benötigen und dient somit als Grundlage für die weitere individuelle Lern- und Förderplanung.

Ihre Wirkung entfaltet die Potenzialanalyse nur dann, wenn die Ergebnisse auch später immer wieder aufgegriffen und für die Ausgestaltung der individuellen Förderung genutzt werden. Die Lehrkräfte planen den weiteren Unterricht mit Inhalten zur Berufs- und Studienorientierung so, dass kontinuierlich Bezüge zu den Ergebnissen der Potenzialanalyse hergestellt und bei der Wahl der Berufsfelderkundung, Schülerbetriebspraktika usw. einbezogen werden. Wenn in das Unterrichtsgeschehen immer wieder geeignete Aufgaben zur individuellen (Selbst-) Reflexion und Beobachtung (beispielsweise Stand der Interessen, Wünsche, Pläne) einfließen, wird die Bedeutung der gewonnenen Erkenntnisse für die Jugendlichen deutlich und kann sie anregen, die eigene Verantwortung in diesem Prozess zu erkennen und wahrzunehmen.

4.3.2 Das Feedbackgespräch

Zum Abschluss der Potenzialanalyse soll ein *Feedbackgespräch* zwischen den schulischen Beteiligten (Schulleitung, Klassenleitung, ggf. Koordinator*innen für die Berufs- und Studienorientierung) und dem Maßnahmeträger stattfinden. Darin werden Organisation, Ablauf und Durchführung der Praxisphase inklusive der individuellen Auswertungsgespräche eingeschätzt und mit dem Maßnahmeträ-

ger ausgewertet. Konnten die Lehrkräfte aus den Ergebnissen der Potenzialanalyse Anhaltspunkte für die Gestaltung der individuellen Begleitung von Schüler*innen gewinnen? Gibt es Verbesserungsvorschläge?

In einem weiteren Schritt bewerten die beteiligten Lehrkräfte das gesamte Verfahren und die Zusammenarbeit mit dem Maßnahmeträger in einem *Bewertungsbogen* (➔ siehe Kapitel 5.6). Damit leisten die Schulen einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung bei der konkreten Umsetzung der Potenzialanalyse. Den Bewertungsbogen übermittelt die Schule der Projektstelle spätestens 14 Tage nach den Auswertungsgesprächen.

4.3.3 Schlussbemerkungen

In Brandenburg ist die schulische Berufs- und Studienorientierung seit dem Schuljahr 2017/2018 als fachübergreifende Querschnittsaufgabe Bestandteil des neuen Rahmenlehrplans und zielt darauf ab, für alle Jugendlichen die Voraussetzungen für einen möglichst nahtlosen Übergang von der Schule in den Beruf zu schaffen.

Die Potenzialanalyse ist als Auftakt des Prozesses der Berufs- und Studienorientierung in der Sekundarstufe I ein wichtiges Element innerhalb des schulischen Konzeptes zur Berufs- und Studienorientierung. Die beteiligten Lehrkräfte leisten mit ihrem pädagogischen Fachwissen, ihrer besonderen Kenntnis der Zielgruppe, ihren Erfahrungen und ihrem Engagement einen wichtigen Beitrag zum Gelingen.

Die Projektstelle Potenzialanalyse Brandenburg unterstützt Sie bei Fragen zur Umsetzung der Potenzialanalyse gern. Kommen Sie auf uns zu, sprechen Sie uns an.

5 Arbeitshilfen

5.1 Ablaufschema



BStO: Berufs- und Studienorientierung

5.2 Checkliste für die Schule

Vorbereitungsphase

Aufgabe	Notizen
Ansprechpartner*in der Schule bis 30.09. an potenzialanalyse@kobranet.de übermittelt	<input type="checkbox"/>
Informationen über zuständigen Maßnahmeträger erhalten	<input type="checkbox"/>
Abstimmungsgespräch mit dem Maßnahmeträger ist erfolgt und dokumentiert	<input type="checkbox"/>
Information an Schulleitung über Abstimmungsgespräch ist erfolgt	<input type="checkbox"/>
Elternbrief inklusive Einverständniserklärung wurde versandt	<input type="checkbox"/>
Informationsveranstaltung für Eltern (durch Maßnahmeträger) durchgeführt (<i>wenn gewünscht</i>)	<input type="checkbox"/>
Einverständniserklärungen der Eltern liegen vor	<input type="checkbox"/>
Regelung für Schüler*innen ohne Einverständniserklärung wurde getroffen	<input type="checkbox"/>
Schüler*innen wurden vom Maßnahmeträger in die Praxisphase eingeführt (45 Min.)	<input type="checkbox"/>
Schüler*innen wurden im Unterricht vertiefend vorbereitet (bspw. Selbsteinschätzung im Berufswahlpass)	<input type="checkbox"/>
Aufsichts- bzw. Begleitperson(en) für den Praxistag wurden bestimmt	<input type="checkbox"/>
Teilnehmerzahl wurde dem Maßnahmeträger gemeldet	<input type="checkbox"/>
Teilnehmerliste wurde vorbereitet	<input type="checkbox"/>

Praxisphase

Aufgabe	Notizen
Teilnehmerliste wurde dem Maßnahmeträger übergeben	<input type="checkbox"/>
Praxistag beim Träger hat stattgefunden	<input type="checkbox"/>
Räume (inkl. Zeitplan) für die Auswertungsgespräche an der Schule wurden organisiert und an den Maßnahmeträger kommuniziert	<input type="checkbox"/>
Auswertungsgespräche haben stattgefunden	<input type="checkbox"/>

Nachbereitungsphase

Aufgabe	Notizen
Stärkenprofile wurden im Berufswahlpass dokumentiert	<input type="checkbox"/>
Stärkenprofile fließen in individuelle Förderplanung ein	<input type="checkbox"/>
Bewertungsbogen wurde nach Feedbackgespräch an Projektstelle versandt	<input type="checkbox"/>
Feedbackgespräch mit Maßnahmeträger hat stattgefunden	<input type="checkbox"/>

5.3 Elternbrief und Einverständniserklärung: Beispiel 1

Stempel der Schule

Sehr geehrte Eltern, sehr geehrte Erziehungsberechtigte,

als Schule möchten wir unseren Schüler*innen, Ihrem Kind, die Möglichkeit einer bestmöglichen Berufs- und Studienorientierung bieten. Der Einstieg dabei erfolgt mit einer Potenzialanalyse im zweiten Schulhalbjahr der Jahrgangsstufe 7 bzw. im ersten Schulhalbjahr der Jahrgangsstufe 8.

Im Rahmen der Potenzialanalyse soll Ihr Kind angeregt werden, sich mit seinen Talenten, Interessen, Neigungen und Kompetenzen auseinanderzusetzen. Zudem soll die Potenzialanalyse dabei unterstützen, die noch unentdeckten Potenziale Ihres Kindes zu erkennen. Eine berufliche Entscheidung wird und kann aus dieser Maßnahme allerdings noch nicht abgeleitet werden. Dennoch soll und wird die Potenzialanalyse als Momentaufnahme erste Impulse liefern, sich mit der eigenen beruflichen Zukunft aktiv auseinanderzusetzen.

Inhalt und Durchführung der Potenzialanalyse:

Kern der Potenzialanalyse sind verschiedene Aufgaben, die Ihr Kind in Gruppen oder alleine zu bewältigen hat. Zuvor wird Ihr Kind darüber informiert, wie und zu welchem Zweck die Potenzialanalyse durchgeführt wird. Zu jeder der Aufgaben erhalten alle Schüler*innen im Vorfeld ausreichende Erläuterungen sowie ausreichend Zeit zur Durchführung. Bei der Aufgabendurchführung wird Ihr Kind von qualifizierten Personen des Maßnahmeträgers beobachtet. Diese halten ihre Eindrücke nach vorgegebenen Kriterien/Merkmalen fest. Bei der Bewältigung kommt es nicht auf Schnelligkeit oder Vollständigkeit an. Vielmehr wird beobachtet, wie sich Ihr Kind in den Lösungsprozess einbringt. Die Beobachtungsergebnisse werden nicht nach dem bekannten Schulnotensystem bewertet. Vielmehr werden die stärksten Kompetenzen, die sich bei Ihrem Kind gezeigt haben, nach einem Auswertungsprozess durch die Beobachter*innen schriftlich festgehalten.

Die Potenzialanalyse nimmt zeitlich etwa sechs Stunden in Anspruch und wird außerhalb der Schule

am _____

von _____ Uhr bis _____ Uhr

bei _____ durchgeführt.
(Name Maßnahmeträger)

Innerhalb eines Zeitraums von circa 14 Tagen nach der Potenzialanalyse findet ein etwa halbstündiges, abschließendes Auswertungsgespräch zwischen Ihrem Kind und einer Person aus der Runde der Beobachter*innen in der Schule statt. Selbstverständlich können Sie ebenfalls an diesem Gespräch teilnehmen, wir würden dies sogar sehr begrüßen. Ihr Kind erhält dabei eine schriftliche Ausfertigung des Ergebnisses in Form eines Stärkenprofils. Dieses Stärkenprofil wird in einem eigens für die schulische Berufs- und Studienorientierung konzipierten Ordner, dem sogenannten Berufswahlpass, und nicht in der Schülerakte hinterlegt. Der Berufswahlpass verbleibt während der Schulzeit idealerweise in der Schule, da in jedem Schuljahr aus verschiedenen Fächern und Aktivitäten der Schule weitere Unterlagen aus dem fortschreitenden Prozess der Berufs- und Studienorientierung zur Dokumentation dort abgelegt werden.

Zu den durchführenden Maßnahmeträgern:

Der Bund und das Land Brandenburg haben die Projektstelle Potenzialanalyse Brandenburg¹¹ eingesetzt, um die Potenzialanalyse im Land Brandenburg flächendeckend mit Hilfe von Maßnahmeträgern anbieten und durchführen zu können. Im Vorfeld haben die Maßnahmeträger dazu ein sehr strenges Auswahlverfahren durchlaufen. Sie können sicher sein, dass die Maßnahmeträger den besonderen Anforderungen im Umgang mit Schüler*innen Rechnung tragen und sich insbesondere zur strikten Einhaltung des Datenschutzes verpflichten. Die Mitarbeiter*innen der Maßnahmeträger sind für dieses spezielle Verfahren geschult.

Ihr Kind wird in den nächsten Jahrgangsstufen im Prozess der Berufs- und Studienorientierung beraten. Dazu stehen Klassenleitungen, Berater*innen der Agentur für Arbeit und Schulsozialarbeit sowie weitere am Berufs- und Studienorientierungsprozess Beteiligte zum Austausch mit Ihrem Kind und Ihnen bereit. Die Beratung ist auch ein wesentlicher Bestandteil der Potenzialanalyse.

Nachfolgend finden Sie weitere Angaben zur zeitlichen Durchführung und zum Maßnahmeträger der Potenzialanalyse. **Zur Teilnahme Ihres Kindes finden Sie ebenfalls im Folgenden eine Einverständniserklärung, die Sie bitte ausfüllen und Ihrem Kind zur Abgabe in der Schule mitgeben.**

Wir danken Ihnen für das uns entgegengebrachte Vertrauen bei der Durchführung dieses außerunterrichtlichen Angebotes im Rahmen unseres Berufs- und Studienorientierungsprogramms.

¹¹ www.potenzialanalyse-brandenburg.de

Bitte diese Seite bis zum L.L.L.L.L.L.L.L. unterschrieben an die Schule zurückgeben. Angaben zur Durchführung der Potenzialanalyse:

Kalenderwoche / Zeitraum: _____

Anbieter / Maßnahmeträger: _____

(Name und Anschrift _____

Name der*s Ansprechpartners*in: _____

Einverständniserklärung für folgendes Kind zur Teilnahme an einer Potenzialanalyse in Jahrgangsstufe 7 bzw. 8

Name, Vorname, Klasse

Unterschrift der Eltern oder eines Elternteils / der Erziehungsberechtigten

Hinweis: Die Nichterteilung des Einverständnisses hat keine nachteiligen Folgen für Ihr Kind. Eine erteilte Einverständniserklärung kann ohne Nachteile in Briefform oder per Mail an die Schule widerrufen werden. Im Falle des Widerrufs entfallen für das betroffene Kind alle weiteren Schritte innerhalb der Potenzialanalyse ab dem Zeitpunkt des Zugangs des Widerrufs.

Ich bin/Wir sind im Rahmen der Potenzialanalyse in Klasse 7 bzw. 8

datenschutzrechtlich damit einverstanden, dass

datenschutzrechtlich damit nicht einverstanden, dass

(bitte ankreuzen)

- die Schülerdaten des Kindes (Name, Vorname, Geburtsdatum, Geschlecht und Schule) an den im Elternbrief für die Durchführung der Potenzialanalyse benannten Maßnahmeträger weitergeleitet werden
- die Inhaltsdaten (Beobachtungen der Schüler*innen) durch den im Elternbrief für die Durchführung der Potenzialanalyse benannten Maßnahmeträger erhoben und verarbeitet werden
- die Schülerdaten des Kindes zu Abrechnungszwecken der Potenzialanalyse an die Projektstelle Potenzialanalyse Brandenburg weitergeleitet werden.
- das Stärkenprofil des Kindes durch den Maßnahmeträger an die Lehrkraft zur weiteren Beratung im Prozess der Berufs- und Studienorientierung weitergeleitet werden und für die Erarbeitung von Lern- und Entwicklungsplänen für mein Kind verwendet werden darf.

Ich bin/Wir sind über die nachfolgenden Dinge informiert:

Eltern bzw. Erziehungsberechtigte können an dem abschließenden Auswertungsgespräch, das im Anschluss an die erfolgte Potenzialanalyse stattfindet, teilnehmen. Der benannte Maßnahmeträger stellt die Ergebnisse der Potenzialanalyse in einem Stärkenprofil dar, welches ausschließlich dem Kind ausgehändigt wird. Das Kind erhält dazu von der Schule einen speziellen Ordner, den Berufswahlpass, in dem Unterlagen aus dem fortschreitenden Berufs- und Studienorientierungsprozess zur Dokumentation abgelegt werden. Der Berufswahlpass ist für das Kind stets verfügbar. Den Eltern bzw. den Erziehungsberechtigten ist die Einsicht in den Berufswahlpass jederzeit möglich. Die Vertraulichkeit der Daten des Berufswahlpasses ist bei dessen Verwendung in der Schule gewährleistet.

Sowohl das Stärkenprofil als auch die dem Stärkenprofil zu Grunde liegenden Daten werden spätestens zwei Wochen nach Abschluss des Auswertungsgesprächs durch den Maßnahmeträger gelöscht. Eine Weitergabe an Dritte außerhalb der Schule (z.B. Kammern, Arbeitsagentur o.a.) findet nicht statt.

Die datenschutzrechtliche Einverständniserklärung kann jederzeit ohne Nachteile in Briefform oder per Mail an die Schule widerrufen werden. In diesem Fall erfolgt die Teilnahme des*der Schülers*in an der Potenzialanalyse unter Pseudonym. Das Stärkenprofil wird dann ebenfalls unter Pseudonym ausgefertigt.

Ort, Datum

Unterschrift/en der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten

5.4 Elternbrief und Einverständniserklärung: Beispiel 2

Stempel der Schule

Sehr geehrte Eltern, sehr geehrte Erziehungsberechtigte,

als Schule möchten wir Ihr Kind rechtzeitig und umfassend bei der Berufs- und Studienorientierung unterstützen. Als Einstieg in dieses Thema bieten wir für die Schüler*innen der Jahrgangsstufe 7 eine Potenzialanalyse an. Die Potenzialanalyse soll Ihr Kind dazu anregen, die eigenen Talente, Interessen, Neigungen und Kompetenzen zu entdecken.

- **Wer führt die Potenzialanalyse durch?**

Speziell geschultes Personal eines Maßnahmeträgers führt die Potenzialanalyse durch.

- **Wo findet die Potenzialanalyse statt?**

Die Potenzialanalyse findet in der Regel außerhalb der Schule bei einem Maßnahmeträger statt.

- **Wie lange dauert die Analyse?**

Die Potenzialanalyse dauert mit Pausen etwa sechs Zeitstunden.

- **Was wird gemacht?**

Für die Altersgruppe besonders geeignete Aufgaben und praktische Tests dienen dazu, Kompetenzen, Einstellungen, Interessen und Potenziale aufzudecken. Die Schüler*innen arbeiten einzeln und in Gruppen. Sie werden dabei beobachtet, wie sie an die Aufgaben herangehen, diese lösen und miteinander kooperieren. Zum Abschluss der Potenzialanalyse erhalten die Schüler*innen ein Zertifikat. Innerhalb von 14 Tagen findet ein ausführliches, etwa halbstündiges Auswertungsgespräch durch den Maßnahmeträger in der Schule statt, gern auch mit Beteiligung der Eltern. Darin werden den Schüler*innen einzeln ihre Ergebnisse erläutert und als Stärkenprofil übergeben. Das Stärkenprofil wird im eigens für die Berufs- und Studienorientierung bereitgestellten Ordner „Berufswahlpass“ abgelegt und durch weitere Dokumente ergänzt. Es bildet die Grundlage für die individuelle Lern- bzw. Förderplanung.

Die Potenzialanalyse wird durchgeführt am

am _____

von _____ Uhr bis _____ Uhr

bei _____ .
(Name Maßnahmeträger)

Bitte diese Seite bis zum L.L.L.L.L.L.L.L. unterschrieben an die Schule zurückgeben. Angaben zur Durchführung der Potenzialanalyse:

Kalenderwoche / Zeitraum: _____

Anbieter / Maßnahmeträger: _____

(Name und Anschrift) _____

Name der*s Ansprechpartners*in: _____

Einverständniserklärung für folgendes Kind zur Teilnahme an einer Potenzialanalyse in Jahrgangsstufe 7 bzw. 8

Name, Vorname, Klasse

Unterschrift der Eltern oder eines Elternteils / der Erziehungsberechtigten

Hinweis: Die Nichterteilung des Einverständnisses hat keine nachteiligen Folgen für Ihr Kind. Eine erteilte Einverständniserklärung kann ohne Nachteile in Briefform oder per Mail an die Schule widerrufen werden. Im Falle des Widerrufs entfallen für das betroffene Kind alle weiteren Schritte innerhalb der Potenzialanalyse ab dem Zeitpunkt des Zugangs des Widerrufs.

Ich bin/Wir sind im Rahmen der Potenzialanalyse in Klasse 7 bzw. 8

datenschutzrechtlich damit einverstanden, dass

datenschutzrechtlich damit nicht einverstanden, dass

(bitte ankreuzen)

- die Schülerdaten des Kindes (Name, Vorname, Geburtsdatum, Geschlecht und Schule) an den im Elternbrief für die Durchführung der Potenzialanalyse benannten Maßnahmeträger weitergeleitet werden
- die Inhaltsdaten (Beobachtungen der Schüler*innen) durch den im Elternbrief für die Durchführung der Potenzialanalyse benannten Maßnahmeträger erhoben und verarbeitet werden
- die Schülerdaten des Kindes zu Abrechnungszwecken der Potenzialanalyse an die Projektstelle Potenzialanalyse Brandenburg weitergeleitet werden.
- das Stärkenprofil des Kindes durch den Maßnahmeträger an die Lehrkraft zur weiteren Beratung im Prozess der Berufs- und Studienorientierung weitergeleitet werden und für die Erarbeitung von Lern- und Entwicklungsplänen für mein Kind verwendet werden darf.

Ich bin/Wir sind über die nachfolgenden Dinge informiert:

Eltern bzw. Erziehungsberechtigte können an dem abschließenden Auswertungsgespräch, das im Anschluss an die erfolgte Potenzialanalyse stattfindet, teilnehmen. Der benannte Maßnahmeträger stellt die Ergebnisse der Potenzialanalyse in einem Stärkenprofil dar, welches ausschließlich dem Kind ausgehändigt wird. Das Kind erhält dazu von der Schule einen speziellen Ordner, den Berufswahlpass, in dem Unterlagen aus dem fortschreitenden Berufs- und Studienorientierungsprozess zur Dokumentation abgelegt werden. Der Berufswahlpass ist für das Kind stets verfügbar. Den Eltern bzw. den Erziehungsberechtigten ist die Einsicht in den Berufswahlpass jederzeit möglich. Die Vertraulichkeit der Daten des Berufswahlpasses ist bei dessen Verwendung in der Schule gewährleistet.

Sowohl das Stärkenprofil als auch die dem Stärkenprofil zu Grunde liegenden Daten werden spätestens zwei Wochen nach Abschluss des Auswertungsgesprächs durch den Maßnahmeträger gelöscht. Eine Weitergabe an Dritte außerhalb der Schule (z.B. Kammern, Arbeitsagentur o.a.) findet nicht statt.

Die datenschutzrechtliche Einverständniserklärung kann jederzeit ohne Nachteile in Briefform oder per Mail an die Schule widerrufen werden. In diesem Fall erfolgt die Teilnahme des*der Schülers*in an der Potenzialanalyse unter Pseudonym. Das Stärkenprofil wird dann ebenfalls unter Pseudonym ausgefertigt.

Ort, Datum

Unterschrift/en der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten

5.5 Teilnehmerliste der Schüler*innen

Teilnehmerliste Potenzialanalyse

Name der Schule: _____

Schul-Nr.: L L L L L L Klasse: _____

Maßnahmeträger: _____

Datum Praxistag: L L . L L . 20 L L

Teilnehmer*innen:

Name	Vorname	Geburtsdatum	Geschlecht	Unterschrift der*s Teilnehmer*in

Auszufüllen durch den Maßnahmeträger: eingesetzte Beobachter*innen (bei Abweichung vom Angebot, Anlage 4 ebenfalls einreichen)

Name, Vorname	Unterschrift	Name, Vorname	Unterschrift

Rechnungsnummer: _____

(Teilnehmerliste(n) im Original als Anlage zur Rechnung)

Seite L L von L L

5.6 Bewertungsbogen für Schulen

Bewertungsbogen für Schulen

Schulnummer: _____

Name Schule: _____

Name Maßnahmeträger _____

Datum Praxistag: _____

Datum Auswertungsgespräche: _____

Sie haben die **Potenzialanalyse** gemeinsam mit dem o.g. Maßnahmeträger durchgeführt. Bitte teilen uns kurz **Ihre Meinung dazu** mit und beantworten die folgenden Fragen.

Haben Sie an mindestens einem Auswertungsgespräch teilgenommen?

ja nein

(bitte Entsprechendes ankreuzen)

Bitte bewerten Sie die vom Maßnahmeträger durchgeführte Praxisphase.

Was hat Ihnen gefallen?

Was hat Ihnen nicht gefallen?

Warum halten Sie die Durchführung einer Potenzialanalyse im nächsten Schuljahr für insgesamt empfehlenswert/nicht empfehlenswert? Bitte begründen Sie.

Wie stark treffen die folgenden Aussagen Ihrer Meinung nach zu? Bitte kreuzen Sie das passende Feld an. Dabei bedeutet der Wert 1: die Aussage trifft überhaupt nicht zu und der Wert 4: die Aussage trifft voll zu. Dazwischen können Sie nach Belieben abstufen. *(zutreffenden Wert bitte ankreuzen)*

Ich hatte den Eindruck, dass	trifft überhaupt nicht zu			trifft voll zu
	1	2	3	4
... durch den Maßnahmeträger gut erklärt wurde, worum es bei der Potenzialanalyse insgesamt ging.	1	2	3	4
... die Schüler*innen respektvoll behandelt wurden.	1	2	3	4
... die Schüler*innen sich bei der Potenzialanalyse wohl gefühlt haben.	1	2	3	4
... die Ergebnisse hilfreich bei der Wahl von Schülerbetriebspraktika sind.	1	2	3	4
... die Ergebnisse gut meiner Einschätzung als Lehrkraft von den Fähigkeiten der Schüler*innen entsprachen.	1	2	3	4
... die Stärkenprofile aussagekräftig waren.	1	2	3	4
... in den Auswertungsgesprächen das Stärkenprofil gut erklärt wurde.	1	2	3	4
... die Potenzialanalyse ein positives Erlebnis für die Schüler*innen war.	1	2	3	4
... den Schüler*innen gut deutlich gemacht wurde, dass es sich nur um ein momentanes Bild handelt.	1	2	3	4
... den Schüler*innen gut deutlich gemacht wurde, dass es sich um ein unvollständiges, grobes Bild handelt, das auch Fehleinschätzungen enthalten kann.	1	2	3	4
... durch die Potenzialanalyse das Bewusstsein der Schüler*innen für das Thema Berufs- und Studienorientierung gestiegen ist.	1	2	3	4
... die Durchführung der Potenzialanalyse im nächsten Schuljahr insgesamt empfehlenswert ist.	1	2	3	4
... die Abstimmung mit dem Maßnahmeträger verbindlich und zuverlässig erfolgte.	1	2	3	4
... der Transport durch den Maßnahmeträger gut organisiert war.	1	2	3	4
... das Stärkenprofil für meine weitere Förderplanung mit den Schüler*innen nützlich/hilfreich ist.	1	2	3	4
... die Handreichung mich bei der Durchführung der Potenzialanalyse gut unterstützt hat.	1	2	3	4
... die Projektstelle Potenzialanalyse Brandenburg gut erreichbar ist.	1	2	3	4
... die Abstimmung mit der Projektstelle Potenzialanalyse Brandenburg gut funktioniert.	1	2	3	4

Vielen Dank für Ihre Antworten!

Bitte senden Sie den ausgefüllten Bogen an die Projektstelle Potenzialanalyse Brandenburg per E-Mail (potenzialanalyse@kobranet.de) oder per Fax (0331 74 00 04 56). Vielen Dank!

6 Ergänzende Informationen

6.1 Materialien

Material	Bestell-Nr.	Beschaffungsweg	Preis
Talente entdecken - Handlungsleitlinien zur Durchführung von Potenzialanalysen für die Berufsorientierung Broschüre (A4)	31149	Bundesministerium für Bildung und Forschung www.berufsorientierungsprogramm.de/de/publikationen.php	Kostenlos 
Potenzialanalyse - Wegbereiter für eine erfolgreiche Berufsorientierung Flyer (A5)	31211	Bundesministerium für Bildung und Forschung www.berufsorientierungsprogramm.de/de/publikationen.php	Kostenlos 
Berufsorientierung: Infos für Eltern (deutsch) Das Berufsorientierungsprogramm	31070	Bundesministerium für Bildung und Forschung www.berufsorientierungsprogramm.de/de/publikationen.php	Kostenlos 
Handreichung Berufs- und Studienorientierung mit Unterrichtsbeispielen für die Jahrgangsstufen 7 bis 10 im Land Brandenburg	ohne	Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg https://lisum.berlin-brandenburg.de/veroeffentlichungen	Schutzgebühr 5 € 

6.2 Links

Inhalt	Link zum Download	Dateigröße
Landesstrategie zur Berufs- und Studienorientierung	Datei zum Download: https://mbjs.brandenburg.de/media_fast/6288/final_landesstrategie_zur_berufs-und_studienorientierung.pdf	920 KB
Handreichung Berufs- und Studienorientierung mit Unterrichtsbeispielen für die Jahrgangsstufen 7 bis 10 im Land Brandenburg	Datei zum Download: https://bildungserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/berufs-und_studienorientierung/Berufs-und-Studienorientierung_Land_Brandenburg_2018.pdf	11,5 MB
Konzept der Landesregierung zum Übergang Schule – Beruf	Datei zum Download: www.parlamentsdokumentation.brandenburg.de/starweb/LBB/ELVIS/parladoku/w6/drs/ab_2700/2711.pdf	1,0 MB

Inhalt	URL der Internetseite
Verwaltungsvorschriften zur Umsetzung der Berufs- und Studienorientierung an Schulen des Landes Brandenburg	https://bravors.brandenburg.de/verwaltungsvorschriften/vv_bsto
Rahmenlehrplan für die Jahrgangsstufen 1-10	https://bildungserver.berlin-brandenburg.de/rlp-online
Handbuch „Berufliche Orientierung wirksam begleiten. Module für die gymnasiale Oberstufe im Land Brandenburg“	https://mbjs.brandenburg.de/aktuelles/pressemitteilungen.html?news=bb1.c.646157.de (Pressemitteilung des MBS 25.09.2019) Zugang für die Schulen zur schulinternen Verwendung über das Schulverwaltungsportal ZENSOS.
Förderprogramm „Initiative Sekundarstufe I“ (INISEK I)	www.mbjs.brandenburg.de/bildung/uebergang-schule-beruf/berufs-und-studienorientierung/initiative-sekundarstufe-i.html
Berufswahlpass	www.berufswahlpass.de

Inhalt	URL der Internetseite
Gelungene Berufsorientierung an Schulen. Checklisten für Lehrkräfte (Sek I / II)	www.schulewirtschaft.de/www/schulewirtschaft.nsf/id/PagelInstrumente-1_DE
Konzeptentwicklung zur beruflichen Orientierung	www.berufswahlpass.de/site/assets/files/1016/curriculum.pdf
Netzwerk für Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft	www.schulewirtschaft.de
Internetangebote der Bundesagentur für Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ www.abi.de Studium, Beruf, Ausbildung und Arbeitsmarkt ▪ www.studienwahl.de Studiengänge an deutschen Hochschulen, Finanzierungsmöglichkeiten u.v.m. ▪ www.planet-beruf.de Berufswahl, Bewerbung, Ausbildung und Beruf für Schüler*innen ▪ www.berufenet.de Ausführliche Berufsinformationen
Ampelsystem für die Arbeit mit den Ergebnissen der Potenzialanalyse	www.bildungsketten.de/_media/3_Bildungsketten_Ampelsystem_Arbeitshilfe_2.pdf
Hinweis Seminarkurs	Hinweise zum Seminarkurs „Studien- und Berufsorientierung“. URL: http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/berufs-_und_studienorientierung/seminarkurs/Kapitel_3.pdf (Stand 28.08.2020)

6.3 Arbeitsblätter

- www.jugend-und-bildung.de/unterrichtsmaterial
Informationsplattform der Stiftung Jugend und Bildung
- www.planet-beruf.de
Materialsammlung zur beruflichen Orientierung
- www.wirtschaft-muenchen.de/publikationen/pdfs/Mein_Weg_in_den_Beruf_Materialsammlung.pdf

Unterrichtsideen zur Berufs- und Studienorientierung

- <https://www.lehrer-online.de/unterricht/sekundarstufen/geisteswissenschaften/politik-sowi/unterrichtseinheit/ue/unterrichtsideen-zur-berufsorientierung/>
- <https://planet-beruf.de/lehrerinnen/>
Arbeitsblatt Berufswahl
- <https://www.sozialpolitik.com/fuer-lehrkraefte>
ZEITonline. Didaktisch aufbereitete Arbeitsblätter für den Unterricht der Sekundarstufen I und II
- www.zdf.de [Stichwort: Berufswahl]
Themenseiten zur Berufswahl
- <http://blog.zeit.de/schueler/berufswahl/>
ZEITonline-blog zur Berufswahl
- <https://www.zeit.de/campus/index>
ZEIT-campus: Studium und Beruf

7 weiterführende Literatur

Aram, E. (2015). *Gute Berufsorientierung an Halbtagschulen und gebundenen Ganztagschulen*. Reihe Wissenschaft und Forschung. Band 3 (Hrsg. INBAS GmbH). Offenbach. URL: https://www.inbas.com/fileadmin/user_upload/veroeffentlichungen/2015/151117_Studie_BO_zur_Publikation_ISBN_01.pdf (Stand 11.05.2017)

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). (2013). *Jobstarter. Elternratgeber: Ausbildung in Deutschland*. URL: https://www.bmbf.de/pub/Elternratgeber_deutsch.pdf (Stand 11.05.2017)

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). (2016). *Talente entdecken. Handlungsleitlinien zur Durchführung von Potenzialanalysen für die Berufsorientierung*. URL: https://www.bmbf.de/pub/Talente_entdecken.pdf (Stand 11.05.2017)

Bundesagentur für Arbeit und Bundesarbeitsgemeinschaft SCHULE/WIRTSCHAFT. (2013). *Gelungene an Schulen der Sekundarstufe I*. URL: http://www.bildungsketten.de/intern/system/upload/Materialien/Gelungene_Berufsorientierung_an_Schulen_der_Sekundarstufe_I.pdf (Stand 11.05.2017)

Bundesagentur für Arbeit, Schule Wirtschaft. (2016). *Studien- und Berufsorientierung an Gymnasien. Warum eigentlich?* URL: [http://www.schulewirtschaft.de/www/schulewirtschaft.nsf/res/Barrierefrei-SBO_BRO-2016-09-20.pdf/\\$file/Barrierefrei-SBO_BRO-2016-09-20.pdf](http://www.schulewirtschaft.de/www/schulewirtschaft.nsf/res/Barrierefrei-SBO_BRO-2016-09-20.pdf/$file/Barrierefrei-SBO_BRO-2016-09-20.pdf) (Stand 11.05.2017)

Diesel-Lange, K; Hany, E., Kracke, B. & Schindler, N. (2010). *Berufs- und Studienorientierung. Erfolgreich zur Berufswahl. Ein Orientierungs- und Handlungsmodell für Thüringer Schulen*. Bad Berka. URL: https://www.bildungsketten.de/_media/ThueBOM_Broschuere.pdf (Stand: 11.05.2017)

Kunert, C. (2014). *Die Potenzialanalyse im Berufsorientierungsprogramm des BMBF: Grundlagen und Herausforderungen*. In: *Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis*: BWP 1/2014, S. 30-33. URL: <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/id/7197> (Stand: 11.05.2017)

Lippegaus-Grünau, P. & Stolz, I. (2010). *Handreichung zur Durchführung von Potenzialanalysen im Berufsorientierungsprogramm (BOP) des BMBF*. Offenbach am Main 2010. URL: https://www.bildungsketten.de/_media/Handreichung-PotiA-06-2010.pdf (Stand: 11.05.2017)

Lippegaus-Grünau, P. & Voigt, B. (2012a). *Potenziale erkennen und fördern. Qualität entwickeln. Band 1: Potenzialanalyse in Theorie und Praxis*. Offenbach am Main. URL: https://www.bildungsketten.de/_media/120903_Band_1_HR_PotiA_online.pdf (Stand: 27.02.2017)

Lippegaus-Grünau, P. & Voigt, B. (2012b) *Potenziale erkennen und fördern. Qualität entwickeln. Band 2: Anregungen zur Gestaltung der Potenzialanalyse*.

Offenbach am Main. URL: https://www.bildungsketten.de/_media/120903_Band_2_HR_PotiA_online.pdf (Stand: 27.02.2017)

Lippegaus-Grünau, P. & Voigt, B. (2013a). *Potenziale erkennen und fördern. Qualität entwickeln*. Band 3: Individuelle Förderung auf der Grundlage von Potenzialanalysen. Offenbach am Main. URL: https://www.inbas.com/fileadmin/user_upload/veroeffentlichungen/2013/2013_Lippegaus-Gruenau_Voigt__970_pub_potenzialanalyse_band3.pdf (Stand: 11.05.2017)

Lippegaus-Grünau, P. & Voigt, B. (2013b). *Potenziale erkennen und fördern. Qualität entwickeln. Glossar*. Offenbach am Main. URL: https://www.bildungsketten.de/_media/Potenziale_erkennen_und_foerdern_Qualitaet_entwickeln_Glossar.pdf (Stand: 11.05.2017)

Sommer, J. & Rennert, C. (2020). *Endbericht der wissenschaftlichen Begleitung zur Interventionsstudie Potenzialanalyse (ISPA)*. Berlin. URL: https://www.berufsorientierungsprogramm.de/files/Interventionsstudie%20PA_Endbericht.pdf (Stand: 21.05.2020)

**Handreichung
Leitfaden zur Umsetzung
der Potenzialanalyse an Schulen**

Stand: 2020, 2. überarbeitete Auflage

**Kontakt
Projektstelle Potenzialanalyse Brandenburg**

kobra.net, Kooperation in Brandenburg, gemeinnützige GmbH
Projektstelle Potenzialanalyse Brandenburg
Benzstraße 8/9
14482 Potsdam

Telefon: 0331-237 899 24
Telefax: 0331-740 004 56
Mail: potenzialanalyse@kobranet.de

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



LAND
BRANDENBURG

Ministerium für Bildung,
Jugend und Sport

kobra.net

Beratung . Bildung . Brandenburg